

Der Schauspieler

VON MICHAEL SOSCHTSCHENKO

Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen von Erwin Moritz

Der Inhalt der Novelle spielt in einem russischen Stegreiftheater und hat insofern auch für die deutschen Leser aktuelles Interesse, als von dem Theaterdirektor Steiner-Kayser in Berlin eine Stegreifbühne ins Leben gerufen wurde.

Diese Erzählung ist wahr. Sie passierte in Astrachan. Ein Amateurspieler erzählte sie mir:

Ihr fragt mich, Freunde, ob ich Schauspieler gewesen bin? Ja, ich war Schauspieler. Ich trat im Theater auf, mit der Kunst bin ich also in Berührung gekommen. Aber das Ganze ist Blödsinn. Nichts, gar nichts ist daran.

Natürlich, wenn man es von einer anderen Seite betrachtet, so hat die Kunst auch ihr Gutes.

Sagen wir mal, du trittst auf die Bühne und das Publikum sieht herauf. Im Publikum sitzen Bekannte, vielleicht Verwandte deiner Frau, Nachbarn oder wer sonst. Du siehst, wie sie vom Parterre aus dir zuwinken: „Nur keine Schüchternheit, Wasja!“ „Leg' los, Wasja!“ Und du machst ihnen Zeichen: „Nur keine Sorge, Freunde!“

Ich weiß also Bescheid und trage selbst meinen Schnurrbart. Aber wenn man tiefer über die Sache nachdenkt, so ist schließlich an der Kunst doch nichts Gutes. Sie macht ein böses Blut.

Wir gaben einmal das Schauspiel: „Wer ist schuld?“

Ein sehr starkes Stück. In einer Szene wird ein Kaufmann vor den Augen des Publikums ausgeraubt. Das kommt ungemein naturalistisch heraus. Der Kaufmann schreit und schlägt um sich mit den Händen und Füßen. Aber die Räuber plündern ihn aus. — Ein schauriges Schauspiel!

Und wir haben es gespielt.

Kurz vor Beginn der Vorstellung hatte nun ein Schauspieler noch rasch in's Gläschen geguckt. Derselbe, der die Rolle des Kaufmanns spielen sollte. Und infolge des Alkohols war der Kerl jetzt nicht imstande; wir merkten es deutlich. Kaum kommt er an die Rampe geschwankt, so tritt er absichtlich mit dem Fuß gegen die elektrischen Lampen.

Der Regisseur Iwan Palytsch sagt zu mir:

„Im zweiten Akt können wir ihn unmöglich auf die Bühne lassen. Der Lump wird alle Lampen zerknallen. Vielleicht kannst du für ihn einspringen? Das Publikum ist ja blöde: es wird nichts bemerken.“

Ich sage: „Herr Regisseur, ich kann unmöglich an die Rampe. Bittet mich gar nicht erst. Ich habe eben zwei ganze Arbusen gegessen.“

Aber er fleht: „Errette uns aus der Not, Bruder! Wenn auch nur für einen Akt. Vielleicht wird der Besoffene sich bis dahin erholen. Du mußt uns schon in unserer Not unterstützen!“